

Für eine starke Kommunikation des Schweizerischen Samariterbundes

Grundsatzüberlegungen und konkrete Vorschläge

Ergebnisse dreier Workshops einer vom Zentralvorstand eingesetzten Arbeitsgruppe

Grundsatzüberlegungen

Was gibt einer Unternehmung Kraft, ein attraktives Image und macht sie stark?

Zwei Dinge sind es:

- Es ist ihr unverwechselbares Profil, ihre Einmaligkeit, ihr ganz spezielles, attraktives Wesen.
- Es ist ihre Bekanntheit und ihr positives Image bei den massgebenden Zielgruppen.

Wenn wir also wollen, dass der SSB kräftig und stark erscheint, müssen wir

- die Attraktivität und Einmaligkeit des Samariterwesens – das Profil des SSB - herausarbeiten und in „Grundbotschaften“ beschreiben
- alle – auf Stufe Zentralorganisation, Kantonalverbände und Samaritervereine - jede sich bietende Gelegenheit nutzen, um uns und unsere Tätigkeit als Ausdruck unseres Profils zu präsentieren.

Somit stehen wir vor folgenden Herausforderungen:

- Wir brauchen ein gemeinsames Grundverständnis der Ziele, die wir gemeinsam verfolgen und der Werte, die uns leiten – denn nur dieses Selbstbild unserer wirklichen Überzeugungen können wir als Profil glaubwürdig nach aussen tragen.
- Wir brauchen Formulierungen (Grundbotschaften), die diese Ziele und Werte klar, kurz und prägnant zum Ausdruck bringen und überzeugend begründen.
- Wir müssen unser Wirken bei jeder sich bietenden Gelegenheit mit diesen Grundbotschaften zum Ausdruck bringen, damit unser Wesen und unser Profil immer bekannter werden.

Wenn uns das gelingt, überträgt sich unser Selbstbild als Profil nach und nach auf die Aussenstehenden. Die Bevölkerung nimmt uns so wahr wie wir uns selbst sehen – unser Selbstbild und ihr Fremdbild stimmen überein und wir erlangen unser Wunsch-Image. Das ist für uns in dreierlei Hinsicht wichtig:

- Für die Wertschätzung und Anerkennung, die wir bei Behörden, Sponsoren, Spendern und ganz allgemein in der Öffentlichkeit geniessen
- Für erfolgreiches Marketing, seien es Kurswerbung, Anfragen für Sanitätsdienste oder Mitgliedermarketing
- Zur Steigerung des Stolzes der Samariter auf die Zugehörigkeit zum SSB.

Wenn wir jede sich bietende Gelegenheit aktiv nutzen, um unsere Anliegen und Grundbotschaften zu kommunizieren, erreichen wir optimale Wirkung.

Auf der folgenden Seite befinden sich gleich im Anschluss an eine kleine „Gebrauchsanweisung“ für diese Broschüre einige Kernaussagen zum Selbstverständnis der Samariter¹ sowie Konkretisierungen zu diesen Kernaussagen. Die anschliessenden Seiten befassen sich mit den wichtigen Tätigkeitsfeldern der Samariter. Zu jedem dieser Tätigkeitsfelder werden eine Grundbotschaft, weitere Kernaussagen sowie Konkretisierungen dazu präsentiert.

¹ Der SSB bekennt sich zur Gleichstellung beider Geschlechter. Im Interesse der sprachlichen Verständlichkeit betreffen die Personenbezeichnungen immer beide Geschlechter, auch wenn sie nur in einer grammatikalischen Form schriftlich ausgedrückt werden.

Gebrauchsanweisung

Haben Sie in nächster Zeit Gelegenheit, Ihren Verein an einer Gewerbeausstellung zu präsentieren und möchten bei dieser Gelegenheit einen Flyer abgeben, der klar, kurz und prägnant erklärt, was das Samariterwesen ist und welche Aktivitäten Ihr Verein ausübt?

Laden Sie die lokale Presse gelegentlich zu einem Jubiläum oder zur jährlichen Mitgliederversammlung ein – oder möchten Sie der Zeitung einen kurzen Bericht zukommen lassen über einen Vereinsanlass?

Planen Sie im Zusammenhang mit der Samaritersammlung eine Standaktion und ist es Ihr Wunsch, dabei Ihre verschiedenen Bevölkerungskurse als Beispiel einer Vereinsaktivität hervorzuheben?

Ist es für Sie ein Anliegen, in einer Broschüre, in der Ihre Gemeinde alle lokalen Vereine portraitiert, auch Ihre Jugendarbeit wirkungsvoll darzustellen?

Möchten Sie den tausendsten Absolventen eines Nothilfekurses öffentlich feiern oder die Verleihung von Henry Dunant-Medaillen an Mitglieder Ihres Vereins in einem Inserat im Lokalteil einer Zeitung publik machen?

In all diesen Fällen stehen Sie vor der Frage: Was ist meine Botschaft und wie kann ich sie wirkungsvoll „transportieren“, damit sie die erhoffte positive Wirkung zeitigt?

Die folgenden Seiten enthalten eine Vielzahl möglicher Botschaften, aus denen Sie je nach Ihrer speziellen Absicht und je nach Zielpublikum auswählen können.

Was Sie in der vorliegenden Broschüre finden, wurde von Vertretern verschiedener Samaritervereine und Kantonalverbände sowie den Mitgliedern des Zentralvorstands als insgesamt zutreffend erachtet – aber es kann sein, dass es für Ihren Samariterverein sinnvoll ist, die eine oder andere Aussage etwas abzuändern. Sie erhalten hier kein Reglement, sondern Anregungen und Vorschläge.

Wahrscheinlich wird es auch nicht immer sinnvoll sein, dass Sie sämtliche Botschaften zu einem Thema übernehmen – wählen Sie aus, was von Ihrer konkreten Zielsetzung – oder von dem in einem Printmittel zur Verfügung stehenden Platz her - am besten geeignet ist.

Sie dürfen also Texte verändern – aber Sie dürfen auch ungeniert abschreiben, denn wenn Sie die vorgeschlagenen Formulierungen übernehmen, tragen Sie dazu bei, dass sich Botschaften wiederholen und sich die Wirkung der Kommunikation verstärkt.

Und nicht zuletzt: Schicken Sie uns Ihre eigenen Texte, wenn Sie glauben, darin noch prägnanter und einprägsamer formuliert zu haben, was zu einem bestimmten Thema unsere Botschaft ist – denn wir möchten, dass diese Broschüre „lebt“ und sich kontinuierlich weiter entwickelt.

Umschreibung unseres Selbstverständnisses: Wie wir uns sehen

Grundbotschaft: Wir Samariter wollen helfen, lernen helfen und können helfen	
Kernaussagen zum Selbstverständnis	Konkretisierungen
Wir Samariter leisten Verunfallten oder Erkrankten zweckmässige Erste Hilfe, um körperliche oder seelische Leiden zu verhindern oder zu mildern.	Wir beherrschen die Nothilfe und Erste Hilfe sowie die häusliche Pflege und können andern Menschen wirkungsvoll beistehen. Wir sind solide ausgebildet und trainieren regelmässig im Samariterverein. Das vermittelt uns auch persönliche Sicherheit. Unsere Tätigkeit ergänzt die Dienstleistungen der professionellen Fachkräfte und unterstützt diese beim Einsatz für Verletzte oder Kranke.
Unser Engagement ist Ausdruck der Verbundenheit mit Menschen, die Hilfe benötigen.	Wir engagieren uns im beruflichen und privaten Alltag, in der Nachbarschaft, in sozialen Institutionen, bei Veranstaltungen sowie als Partner von Rettungs- und Katastrophendiensten.
Wir tragen dazu bei, dass möglichst viele Menschen Selbst- und Nachbarschaftshilfe leisten können.	Unser Wissen und unsere Erfahrung geben wir in Kursen an die Bevölkerung weiter, damit Patienten rasch Hilfe erhalten und wenn möglich zu Hause versorgt werden können. Das ist für Verletzte und Kranke am angenehmsten und entlastet die Gesundheitsdienste.
Wir erleben unsere Samaritertätigkeit als ein Geben und Nehmen.	Unsere Samaritertätigkeit ist eine Freizeitgestaltung, die uns soziale Kontakte und Freundschaft, und damit Freude und Zufriedenheit vermittelt.
Die Samaritertätigkeit unterstützt unsere persönliche Entwicklung	Im Rahmen der Samaritervereine, der Kantonalverbände und der Zentralorganisation des SSB können wir Kader- oder Führungsfunktionen übernehmen. Wir erhalten die dafür notwendige Aus- und Weiterbildung und können wertvolle Erfahrungen sammeln.

Unsere Tätigkeitsfelder: Worum es uns geht

Bevölkerungskurse in Nothilfe und Erster Hilfe (allgemein)	
Grundbotschaft: Wir Samariter geben unser Wissen und Können über Nothilfe und Erster Hilfe in Kursen an die Bevölkerung weiter, damit nach Unfällen rasch und richtig reagiert und sinnvoll geholfen werden kann.	
Weitere Kernaussagen	Konkretisierungen
Wir wollen, dass die Verletzten und die übrigen Betroffenen nach Unfällen rasch und gut versorgt und betreut werden.	Unfälle passieren häufig und unverhofft, zu Hause oder unterwegs, am Arbeitsplatz oder in der Freizeit. Wir bieten ein breites Schulungsangebot an. Lebensrettende Sofortmassnahmen und Erste Hilfe überbrücken die Zeit bis zum Eintreffen der professionellen Rettungsdienste und lindern die Folgen von Unfällen.
Wir richten unsere Kursangebote an die gesamte Bevölkerung und vermitteln die wichtigsten Regeln und Techniken der Nothilfe und Ersten Hilfe.	Nothilfe und Erste Hilfe ist elementare, selbstverständliche, praktische und gelebte Menschlichkeit. Nothilfe und einfache Erste Hilfe sind unabhängig des Alters lernbar: <ul style="list-style-type: none"> ○ Jede und jeder kann lernen, nach einem Unfall richtig zu alarmieren und sinnvoll zu helfen. ○ Wer sich aus- und weiterbildet, ist gewappnet, fühlt sich sicher und getraut sich zu helfen. Das Gesetz verlangt in Notsituationen den Einsatz zu Gunsten des Nächsten. Es schützt aber auch freiwillige Helfer vor rechtlichen Nachteilen.
Wir sind Spezialisten in der Erteilung von Bevölkerungskursen in lebensrettenden Sofortmassnahmen und Erster Hilfe. Der SSB ist der grösste und bekannteste Anbieter solcher Kurse.	Unsere Kurse entsprechen den aktuellen medizinischen Erkenntnissen. In den Kursen arbeiten wir mit modernsten Unterrichtsmethoden und Unterrichtsmitteln. Jährlich besuchen 90'000 Personen aus allen Landesteilen unsere Aus- und Weiterbildungskurse.
Wir helfen mit, Unfallrisiken zu vermeiden oder zu verringern.	In unseren Kursen lehren wir, wie man Unfallrisiken wirkungsvoll begegnen kann.

Bevölkerungskurs „Notfälle bei Kleinkindern“	
Grundbotschaft: Der Kurs „Notfälle bei Kleinkindern“ befähigt dazu, rasch und richtig zu reagieren und sinnvoll zu helfen, wenn ein Kleinkind verunfallt oder erkrankt.	
Weitere Kernaussagen	Konkretisierungen
Wir wollen, dass Kleinkinder nach einem Unfall oder bei einer Erkrankung rasch und gut versorgt und betreut werden.	Lebensfreude, Bewegungsdrang sowie fehlende Erfahrung von Kleinkindern führen zu Unfällen und Verletzungen. Ebenso gehören Kinderkrankheiten zum Alltag. Der Kurs zeigt, wie solche Situationen bewältigt werden können.
Wir richten uns mit dem Kurs an Eltern, Grosseltern, Babysitter und alle anderen Personen, die Kinder betreuen.	Unser Kurs verleiht Sicherheit und gibt Mut zum Handeln. Er hilft, Angst, Schreck und Aufregung, die durch Unfälle oder Erkrankungen bei Kindern erzeugt werden zu überwinden.
Wir vermitteln die wichtigsten Regeln und Techniken der Ersten Hilfe und Pflege bei Kleinkindern.	Die Anatomie von Kleinkindern erfordert ein spezielles Vorgehen.
Wir helfen mit, Unfälle bei Kleinkindern zu vermeiden und Anzeichen von Krankheiten frühzeitig zu erkennen.	Der Kurs vermittelt Tipps, wie Kleinkinder vor Unfällen geschützt und Anzeichen von Krankheiten bei Kleinkindern erkannt werden können.
Wir sind Spezialisten der Ersten Hilfe – auch der Ersten Hilfe bei Kleinkindern.	Unser Kurs entspricht den aktuellen medizinischen Erkenntnissen. Im Kurs arbeiten wir mit modernsten Unterrichtsmethoden und Unterrichtsmitteln. Jährlich besuchen 5'000 Personen in allen Landesteilen diesen Kurs in Samaritervereinen.

Bevölkerungskurs „Notfälle beim Sport“	
Grundbotschaft: Der Kurs „Notfälle beim Sport“ befähigt dazu, schnell und richtig zu reagieren und sinnvoll zu helfen, wenn Sportler sich verletzen oder ihren Körper überlasten.	
Weitere Kernaussagen	Konkretisierungen
Wir wollen, dass Sportler nach einem Unfall oder einer gesundheitlichen Krise rasch und gut versorgt und betreut werden.	Sport hält Körper und Geist gesund, er birgt aber auch Gefahren. Der Kurs zeigt, wie die Folgen von Unachtsamkeit, Übermüdung oder Überforderungen bewältigt werden können.
Wir richten uns mit dem Kurs an Einzelne, Gruppen oder Vereine, die Breiten- oder Spitzensport betreiben.	Der Kurs vermittelt die wichtigsten einfachen und wirkungsvollen Regeln und Techniken der Ersten Hilfe..
Wir helfen mit, beim Sport Unfälle zu vermeiden.	Der Kurs vermittelt Tipps, wie Unfälle oder körperliche Überlastungen vermieden werden können.
Wir sind Spezialisten der Ersten Hilfe – auch der Ersten Hilfe beim Sport.	<p>Unser Kurs entspricht den aktuellen medizinischen Erkenntnissen.</p> <p>Dank unseren vielen Sanitätsdienst-Einsätzen an Sportveranstaltungen haben wir viel Erfahrung im Umgang mit Sportverletzungen.</p> <p>Im Kurs arbeiten wir mit modernsten Unterrichtsmethoden und Unterrichtsmitteln.</p>

Ersthilfe-Fachkurse für Laien	
<u>Grundbotschaft:</u> Wir Samariter bilden Laien zu kompetenten Partnern der Rettungsdienste aus.	
Weitere Kernaussagen	Konkretisierungen
Wir bieten interessierten Laien die Möglichkeit, sich in der Technik der Nothilfe und Ersten Hilfe vertieft ausbilden zu lassen.	Unsere Schulungsangebote umfassen alle anerkannten Niveaus der Laienausbildung in Erster Hilfe. Wir vermitteln damit interessierten Laien die Möglichkeit, direkt mit professionellen Rettungskräften zusammenarbeiten zu können.
Wir gewährleisten professionelle Qualität auf allen Stufen der Ersthilfe-Ausbildung für Laien.	Wir verbinden in unseren Kursen das Fachwissen von Profis mit der Kompetenz von fundiert ausgebildeten Laien-Kursleitern.
Wir sorgen dafür, dass Unternehmungen, Organisationen und Verwaltungen die zwingend erforderlichen, vertieft ausgebildeten Ersthelfer erhalten.	Wir bieten den Betrieben individuelle Schulungs- und Repetitionsangebote an, welche die optimale Bewältigung der Risiken und Folgen von Unfällen erlauben.
Wir helfen mit, dass Unternehmungen die gesetzlichen Erfordernisse der Arbeitssicherheit erfüllen können.	Wir kennen die gesetzlichen Anforderungen zur Verhütung und Bewältigung von Unfällen und können Unternehmungen individuell beraten.

Sanitätsdienste	
Grundbotschaft: Wo viele Menschen zusammenkommen, sorgen wir Samariter für den Sanitätsdienst.	
Weitere Kernaussagen	Konkretisierungen
Wir sind die bekanntesten Anbieter von Sanitätsdiensten für Veranstaltungen.	Wir leisten landesweit pro Jahr 250'000 Einsatzstunden in Sanitätsdiensten.
Wir Samariter organisieren Sanitätsdienste als umfassenden Service für Veranstaltungen jeder Art oder Grösse zu fairen Bedingungen.	Wir sind lokal verankert und kennen die örtlichen Gegebenheiten. Unser regelmässiges Training und häufige praktische Einsätze befähigen uns, fachgerecht zu helfen. Wir sind vernetzt mit den Trägern des Gesundheits- und Rettungswesens und gewohnt, mit professionellen Rettern zusammenzuarbeiten.
Wir garantieren die optimale Qualität unserer Sanitätsdienste.	Unsere vielfältige und langjährige Erfahrung gestattet uns, Sanitätsdienste optimal zu organisieren. Unsere Sanitätsdienste sind risikogerecht personell besetzt und ausgerüstet. Wir treffen mit den Organisatoren von Veranstaltungen vertragliche Abmachungen zu branchen- und ortsüblichen Tarifen.

Kurse in häuslicher Pflege	
Grundbotschaft: Wir Samariter geben unser Wissen und Können über häusliche Pflege an die Bevölkerung weiter, damit Erkrankte nach Möglichkeit zu Hause gepflegt und betreut werden können.	
Weitere Kernaussagen	Konkretisierungen
Wir wollen, dass Patienten wenn möglich zu Hause gepflegt und betreut werden können.	Häusliche Pflege und Betreuung verbessern die Lebensqualität und stärken die Zuversicht von Verletzten und Kranken.
Wir richten unser Kursangebot an die gesamte Bevölkerung und vermitteln wichtige, einfache und nützliche pflegerische Fertigkeiten.	Wir erkennen Krankheitszeichen, können beurteilen, wann ärztliche Hilfe beigezogen werden muss und können Patienten in ihrer gewohnten Umgebung pflegen. All dies geben unsere Laien-Kursleiter in Kursen weiter, denn einfache Pflege und Betreuung sind lernbar und die professionellen Pflegedienste sind auf die Unterstützung durch Angehörige und Nachbarn angewiesen.

Blutspendewesen	
Grundbotschaft: Wir Samariter engagieren uns für die Idee der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende.	
Weitere Kernaussagen	Konkretisierungen
Wir betrachten das Blutspenden als eine bedeutende und symbolhafte Form persönlichen freiwilligen und uneigennütigen Engagements. Darum unterstützen wir das Blutspendewesen durch unsere freiwillige Mitarbeit.	Wir helfen mit, den Gedanken der freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende in der Bevölkerung zu stärken und werben aktiv für das Blutspenden. Damit das Blutspenden im ganzen Land möglich ist, wirken wir mit bei Blutspendeaktionen des Blutspendedienstes des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Koordinierter Sanitätsdienst (KSD)	
Grundbotschaft: Wir Samariter helfen den Opfern von Katastrophen und unterstützen in ausserordentlichen Lagen die Rettungsdienste und andere Einsatzkräfte.	
Weitere Kernaussagen	Konkretisierungen
Wir leisten den Opfern von Katastrophen Nothilfe und Erste Hilfe und stehen ihnen bei der Bewältigung der Folgen ausserordentlicher Ereignisse bei.	Wir sind bereit, unseren Einsatz zu Gunsten der Opfer von Katastrophen auf lokaler oder kantonaler Ebene in Absprache mit den verantwortlichen Behörden zu planen und zu organisieren sowie dafür zu trainieren.
Wir ergänzen und unterstützen die professionellen Einsatzkräfte des Koordinierten Sanitätsdienstes.	Einsätze, die wir leisten können, sind: <ul style="list-style-type: none"> ○ assistierende Handreichungen für professionelle Retter (auch während Transporten) ○ Behandlung kleiner und mittlerer Verletzungen ○ Betreuung von Verletzten und Unverletzten ○ Übernahme der Verantwortung für Sanitätshilfsstellen und Verwundetennestern ○ Supportaufgaben in den Bereichen Verpflegung, Versorgung und Administration
Wir verstehen uns als gleichberechtigte Partner im Koordinierten Sanitätsdienst.	Wir erwarten, bezüglich Versicherungen und Entschädigungen gestützt auf Leistungsaufträge gleich behandelt zu werden wie die anderen Partner des Koordinierten Sanitätsdienstes.

Jugendarbeit und Helpgruppen	
Grundbotschaft: <i>Helfen – Erleben – Lernen – Plausch</i>: H-E-L-P verbindet die Lebensfreude der Jugendlichen mit dem Gedanken der Nothilfe und Ersten Hilfe.	
Weitere Kernaussagen	Konkretisierungen
Unsere Jugendarbeit leistet einen Beitrag zur Verbreitung der Grundwerte des Samariterwesens.	Wir vermitteln den Jugendlichen Nothilfe- und Ersthilfe-Wissen in spielerischer und altersgerechter Form. Wir bieten Jugendlichen mit vielen Aktionen und Projekten sowie in 100 ständigen Helpgruppen der Samaritervereine eine sinnvolle und bereichernde Freizeitbeschäftigung.
Unsere Helpgruppen leisten ausserschulische Jugendarbeit.	Helpgruppen <ul style="list-style-type: none"> ○ vermitteln neben dem Ersthilfe-Können persönliche und soziale Erlebnisse, ○ fördern Kreativität und Lebensfreude, ○ stärken das Selbstwertgefühl, soziale Kompetenzen und den Sinn für soziale Verantwortung, ○ schaffen Raum für Freundschaften und Gemeinschaft und pflegen Kontakte zu anderen Jugendorganisationen.

Olten, 07.07.07
Kurt Sutter/Eugen Kiener